

Naturschutz

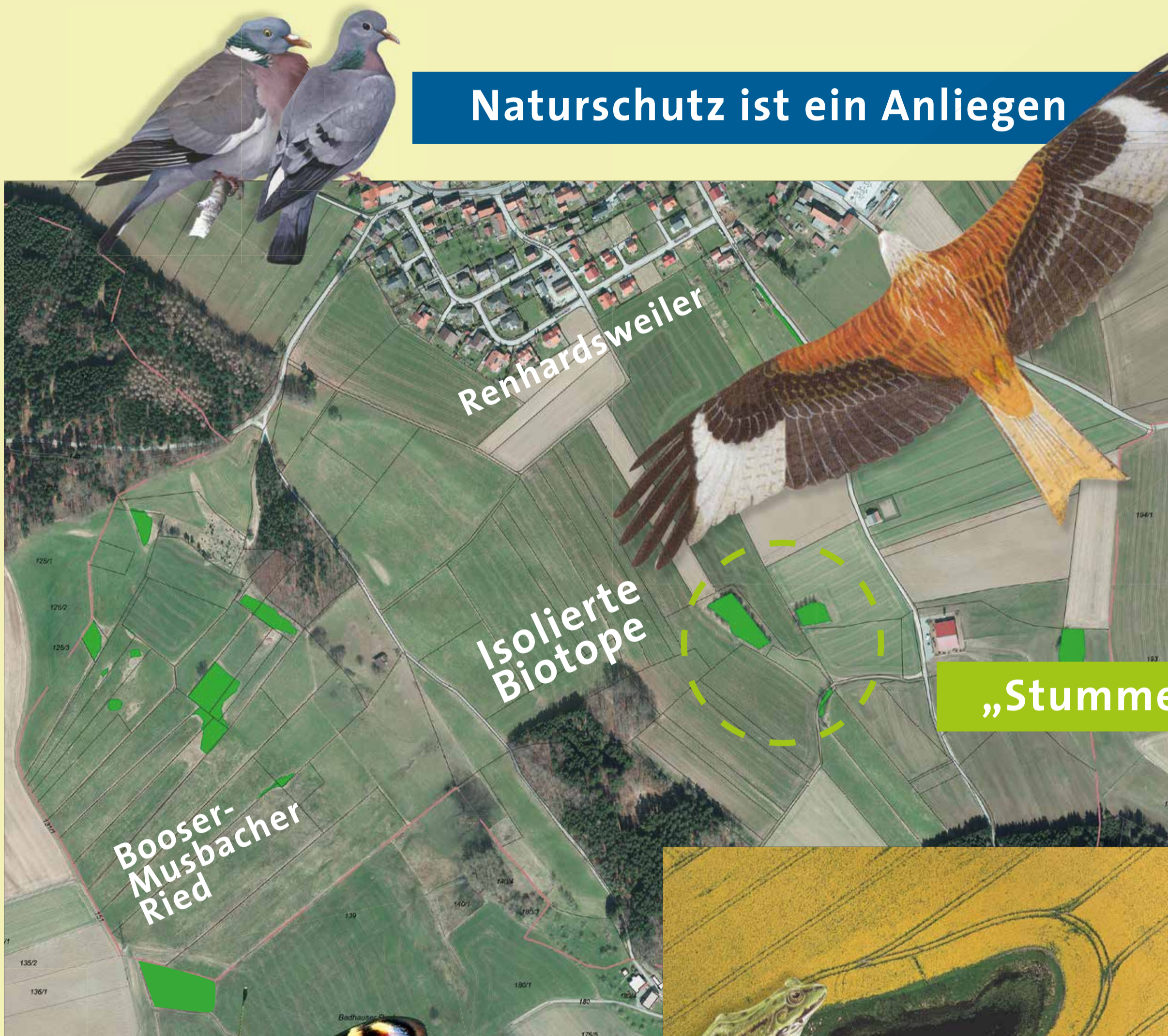
Landschaftsschutz

Klimaschutz

Die Entwicklung der Erdoberfläche zur Kulturlandschaft bedeutet so gewaltige menschengemachte Eingriffe, so dass die Geologen ein neues Zeitalter ausrufen wollen, das Anthropozän = Zeitalter des Menschen. Es sind nicht allein Ackerbau, Viehzucht, Siedlungs- und Verkehrswesen und Industrie, sondern es werden auch die Chemie der Atmosphäre und die Vielfalt der Biosphäre beeinflusst. Wir erleben zur Zeit das sechste Massensterben der Erdgeschichte – diesmal menschengemacht – aufgrund vernichteter Lebensräume, Versiegelung und Klimawandel.

Hat eine auf Effizienz und Wirtschaftlichkeit ausgerichtete industrielle Landwirtschaft noch Platz für die Natur?

Naturschutz ist ein Anliegen aller!



Gestern hieß es „Flurbereinigung“, heute heißt es „Flurneuordnung“!

Der Acker zur Nahrungsproduktion wird zu riesigen Blöcken für „nachwachsende Rohstoffe“. Fauna und Flora machen sich vom Acker. Der Maisacker wird zur „No-go-Area“. Tiere richten sich lieber in grünen Vorstädten ein („Wildlife gardens“).

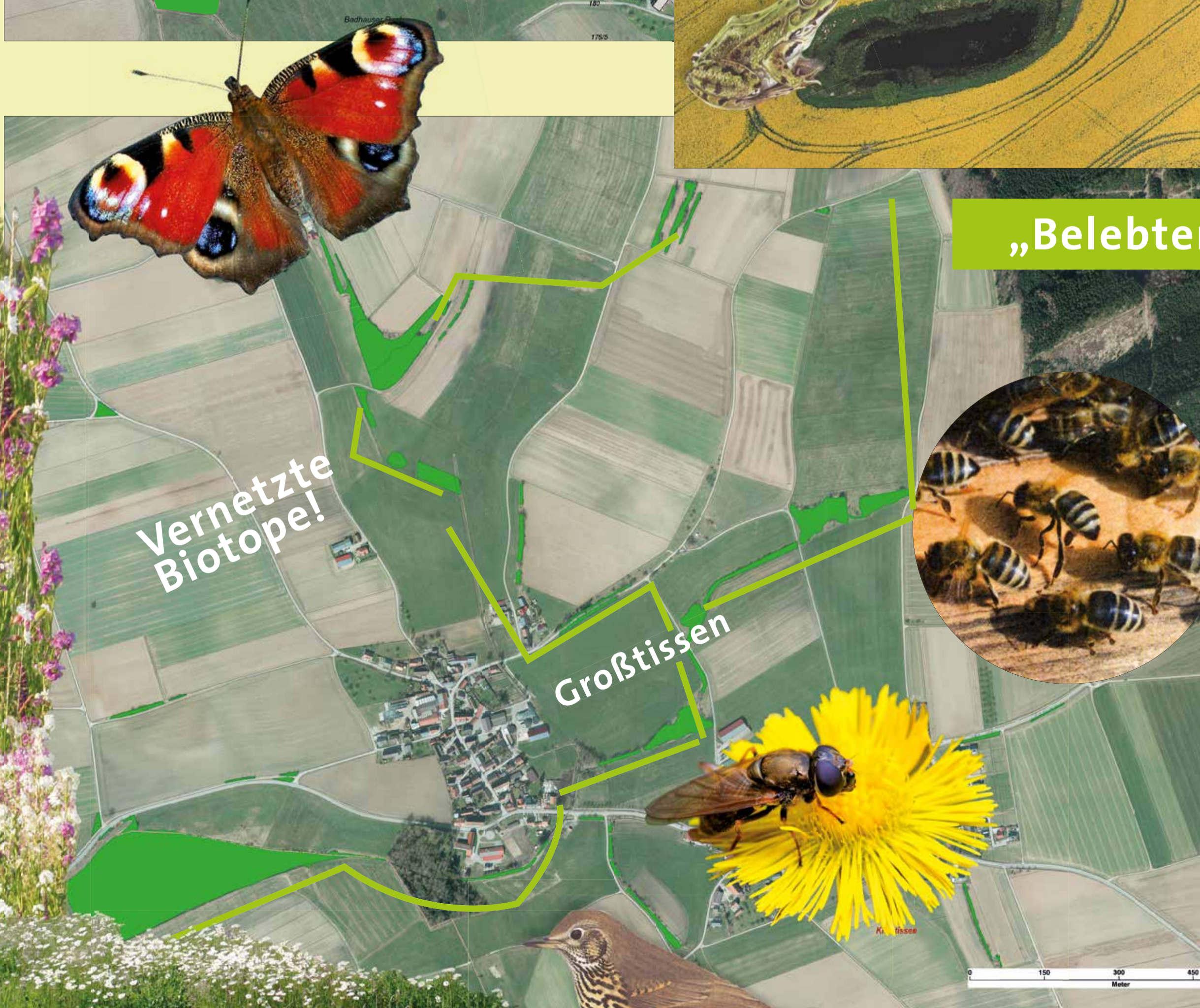
„Stummer Frühling“?

Bereits vor 50 Jahren avancierten die Vögel mit Rachel Carsons „Der stumme Frühling“ zur Messlatte für den Zustand der globalen Umwelt.

Manche Aussage darin erwies sich als übertrieben und die Vögel überlebten dank der Fortschritte im Naturschutz. Heute, 50 Jahre später, ist das Thema wieder aktuell. Ist der Lebensraum der Vögel bedroht, wird die Landschaft „vogelfrei“? Von 30 untersuchten Vogelarten können nur 4 ihren Bestand halten.



„Belebter Frühling“!



Die Honigbienen

gelten als die fleißigen Bestäuber von Obst- und Gemüsepflanzen. Ohne sie müsste sich die Menschheit in ihrer Ernährung massiv umstellen. Gerade die Bienen leiden am Einsatz von Pestiziden. Es ist aber nicht die Biene allein, sondern andere Insekten spielen eine noch größere Rolle für die Kulturpflanzenbestäubung: Wildbienen, Schwebfliegen, Käfer und spezielle Schmetterlinge, also wild lebende Insekten.

Ihre ökonomische Dienstleistung ist aber gefährdet, weil ihre Vielfalt abnimmt. Wildinsekten und Honigbienen können nur gemeinsam eine optimale Bestäubung gewährleisten im Hinblick auf die Fruchtbildung. Der ökonomische Wert der Bestäubung liegt pro Jahr bei weltweit etwa 150 Mrd. Euro. Ist aber die Ökonomisierung von Naturgütern schon Naturschutz?

Natur und Landschaft haben für die Menschen einen Eigenwert und jedes Lebewesen einen Selbstwert und ein Recht auf einen natürlichen Lebensraum. Gerade wildlebende Insekten des Bestäubungssystems brauchen Schutz, indem wir ihnen Blühstreifen, Hecken und Brachen bieten!

Greening!

– bis zu 7% ökologische Vorrangflächen ab 2017 (EU-Beschluss)

